Zeitschrift: Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft
Herausgeber: Aargauische Naturforschende Gesellschaft
Band: 9 (1901)

Artikel: Aus dem Hundeleben
Autor: Amsler
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-171289

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Hundeleben.

Zuschrift des Herrn Dr. Amsler sen. in Wildegg an den Verfasser einer Notiz *„aus dem Katzenleben“* in Heft VIII dieser Mitteilungen.

Nachdem ich Ihre Mitteilung „aus dem Katzenleben“ in den Mitteilungen der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft mit großem Interesse gelesen habe, erlaube ich mir, Ihnen aus dem Hundeleben wahrheitsgetreu nachstehende Idylle zu berichten, welche ein komplizierteres Denken und eine höhere seelische Thätigkeit beim Hunde als bei der Katze erkennen lassen.

In unserem Hühnerhofe hatte eine Henne sechs Küchlein ausgebrütet, welche sie jedoch nur einige Tage führte und beschützte, dann aber gegen die Gewohnheit des Hühnergeschlechtes treulos verließ. Man legte die kleinen Geschöpfe in ein Körbchen auf Heu, nährte sie, trug sie bei Tage an die Sonne und des Abends an einen warmen Ort in der Küche.

Belline, ein Dachshündchen von nicht ganz reiner Rasse und mittelmäßiger Jäger, beobachtete die kleinen Wesen aufmerksam und fühlte sich, ohne irgend welche menschliche Intervention, zu ihrem Wächter berufen. Wenn die Hühnchen auf einem sonnigen Rasenplatz hin- und hertrippelten, lag Belline bei ihnen und beobachtete sie beständig. Wagte sich eines zu weit weg, so holte sie es und trug es in der Schnauze auf den Platz zurück. Wenn sie abends in der Küche nach Hühnerart auf eine erhöhte Stelle flatterten, um da zu nächtigen, so war Belline in Ängsten, langte eines nach dem anderen herunter und trug sie in das Körbchen, blieb auch dabei liegen, bis es dunkelte. Am frühen Morgen bezog sie die Wache aufs neue.

Eines Abends, nachdem sich die herangewachsenen Hühnchen den Tag über ziemlich emancipiert aufgeführt hatten, glaubte Belline die Pfleglinge besonders gut betten zu müssen, nahm eines nach dem anderen, trug sie durch ein offenstehendes Fenster in ein Zimmer ebener Erde und legte die ganze Gesellschaft in ein dort befindliches Bett.

Als nach kurzer Zeit die Hühnchen selbständig genug waren, um in den Hühnerhof versetzt zu werden, legte sich Belline noch lange täglich an das Gitter und sah wehmütig auf ihre früheren Schützlinge, welche des treuen Hüters nicht mehr bedurften und rücksichtslos ihre eigenen Wege gingen.